



Antrag

der Abgeordneten **Roland Magerl, Andreas Winhart, Matthias Vogler, Elena Roon, Franz Schmid** und **Fraktion (AfD)**

Kommunale Kliniken stärken statt abbauen – Für eine starke Krankenhauslandschaft in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. alle Schritte zu unterlassen, die auf die Schließung, massive Reduzierung oder Umwandlung kommunaler Krankenhäuser insbesondere in Mainburg und im ländlichen Raum abzielen,
2. stattdessen ein Sofortprogramm zum Erhalt und Ausbau der wohnortnahen stationären Versorgung vorzulegen und den besonderen Bedarf kleiner und mittlerer Krankenhäuser bei Fördermitteln und Fachkräftegewinnung prioritär zu berücksichtigen.

Begründung:

Kommunale Krankenhäuser sind das Rückgrat einer flächendeckenden, wohnortnahen und leistungsfähigen stationären Gesundheitsversorgung. Sie sichern medizinische Behandlung unabhängig von wirtschaftlichen Interessen und stehen für eine gemeinwohlorientierte Gesundheitsversorgung. Gerade in Bayern, mit seiner vielfältigen und oft ländlich geprägten Struktur, sind kommunale Kliniken essenziell, um die gesundheitliche Versorgung aller Menschen zu gewährleisten.

Die letzten Jahre haben eindrucksvoll gezeigt, wie systemrelevant die kommunalen Krankenhäuser sind. Die Coronapandemie war eine drastische Belastungsprobe für das gesamte Gesundheitssystem. Sie hat nicht nur die entscheidende Rolle dieser Einrichtungen verdeutlicht, sondern auch ihre strukturellen Herausforderungen offengelegt. Während städtische Großkliniken oft über ausreichende Ressourcen verfügen, stehen kleinere und mittlere Krankenhäuser vor massiven finanziellen und personellen Engpässen. Dennoch sind sie unverzichtbar, um eine medizinische Versorgung sicherzustellen, die Patienten nicht zwingt, lange Anfahrtswege in Kauf zu nehmen.

Die Schließung kommunaler Krankenhäuser bedeutet für viele Menschen eine deutliche Verschlechterung der medizinischen Versorgung. Gerade in ländlichen Regionen sind wohnortnahe Kliniken essenziell. Wenn sie wegfallen, müssen Patienten oft lange Strecken in Kauf nehmen, um medizinische Hilfe zu erhalten. Dies hat weitreichende negative Folgen: Lebensgefährliche Verzögerungen in Notfällen können über Leben und Tod entscheiden, sei es bei Schlaganfällen, Herzinfarkten oder schweren Verletzungen. Jeder zusätzliche Kilometer kann wertvolle Minuten kosten. Wer regelmäßig Behandlungen benötigt oder in seiner Mobilität eingeschränkt ist, wird durch lange Anfahrtswege erheblich belastet. Zudem entstehen höhere Kosten für Patienten, sei es durch lange Anfahrtswege, Wartezeiten oder organisatorische Hürden, die die medizinische Versorgung komplizierter und teurer machen, besonders für einkommensschwache

che Haushalte. Wenn wohnortnahe Krankenhäuser schließen, müssen größere Kliniken in Städten die zusätzliche Patientenlast stemmen, was zu überfüllten Notaufnahmen, längeren Wartezeiten und einer schlechteren Versorgungsqualität führt.

Die breite Unterstützung der Bevölkerung zeigt klar, dass die Bürger in Bayern an ihren wohnortnahen Kliniken festhalten wollen. Zahlreiche Bürgerinitiativen setzen sich aktiv für den Erhalt ein. Auch Unternehmen und Verbände sehen die Notwendigkeit einer stabilen Krankenhauslandschaft für die Versorgung der Mitarbeiter. Angesichts dieser Herausforderungen und der eindeutigen öffentlichen Unterstützung ist die Staatsregierung dringend aufgefordert, sämtliche Maßnahmen zu unterlassen, die auf Schließungen oder Reduzierungen kommunaler Krankenhäuser abzielen.